

Vorschläge zum Aufbau einer nachhaltigen Energiewirtschaft für Mannheim

Herausforderungen für MVV und Stadt Mannheim

Oktober 2006

Umweltforum Mannheim
Käfertaler Straße 162
68167 Mannheim
Tel. 0621-331773
info@umweltforum-mannheim.de

www.umweltforum-mannheim.de

Anstehende Entscheidungen

Das 21. Jahrhundert ist erst sechs Jahre alt und blickt schon auf zwei „Jahrhundertsommer“ zurück. Die Wetterextreme –Dürre oder Überschwemmungen – nehmen spürbar zu. Beim Klimaschutz läuft uns die Zeit in großen Schritten davon. Wirkungsvolles Handeln ist dringender denn je!

Die energiewirtschaftlichen und politischen Entscheider sind gefragt: Es geht um die nachhaltige Gestaltung der Energiewirtschaft für Mannheim. Hierzu stellen sich aktuell zwei Herausforderungen:

1. Wie geht es mit dem Klimaschutz in Mannheim weiter?

Der Klimaschutz wird immer wichtiger. Mit etwa 12 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) verschmutzt jeder Mannheimer jährlich die Luft¹. Investitionen in Wärmedämmung, Heizungsmodernisierung und Solarnutzung verringern nicht nur die Luftverschmutzung, sondern schaffen zudem auch Arbeitsplätze im Baugewerbe und fördern die Regionalwirtschaft. Im Jahre 1999 legte die Stadt Mannheim ein Klimaschutzkonzept auf, dessen Umsetzung nach ersten Erfolgen inzwischen weitgehend ausgesetzt wurde; die Stadt strich die Förder- und Investitionsprogramme drastisch zusammen. Zudem stieg die MVV aus ihrem „CO₂-Minderungsprogramm“ aus. Es ist nicht erkennbar, wie Mannheim seinen Beitrag zur Verringerung der schädlichen Kohlendioxidbelastung erreichen kann. **Es besteht dringender Handlungsbedarf zur „Wiederbelebung“ des Mannheimer Klimaschutzes.**

2. Wie soll eine nachhaltige Energieversorgung gestaltet sein?

Der anstehende Ausstieg aus der Atomkraft bietet die historische Chance zum Aufbau einer nachhaltigen, also effizienten und umweltschonenden Energiewirtschaft. Allerdings plant die Großkraftwerk Mannheim AG bis zum Jahre 2012 den Neubau eines etwa 800 MW Steinkohleblocks in Neckarau. Trotz der Nutzung der Fernwärme erreicht das Großkraftwerk Mannheim (GKM) nur einen bescheidenen Wirkungsgrad von 46,7 % (2005)². D.h., mehr als die Hälfte der eingesetzten Energie verpufft nutzlos. Hinzu kommen noch die Verluste bei der Verteilung der Fernwärme über das weiträumige Netz. Demgegenüber erreicht die dezentrale Kraftwärmekopplung einen Wirkungsgrad von bis zu 90 %, nutzt also die eingesetzten Brennstoffe optimal.

Das GKM blies im Jahre 2005 rund 8 Millionen Tonnen CO₂ in die Luft und ist der zehntgrößte CO₂-Verschmutzer Deutschlands. Als Alternativen zu einem Ausbau des GKM bieten sich der Aufbau eines Netzes dezentraler Heizkraftwerke, eine Effizienzoffensive zum Energiesparen sowie die Nutzung erneuerbarer Energieträger an. Diese ineinander greifenden Alternativen sind nicht nur umweltfreundlicher, sondern schaffen auch dauerhaft mehr Arbeitsplätze als der Bau eines großen Kraftwerksblocks. **Die Entscheidung über den neuen Kraftwerksblock in Neckarau und damit die Mannheimer Energieversorgung der kommenden Jahrzehnte wird voraussichtlich im Jahre 2007 getroffen werden.**

Empfehlungen des Umweltforums für klimaverantwortliches Handeln von Stadt und MVV

Die Zeit der „billigen“ Energie ist vorbei. Die Energieträger Öl, Gas und Uran bieten allein schon aufgrund ihrer fortschreitenden Verknappung keine nachhaltige Perspektive. Die Verfeuerung von Kohle belastet das Klima sehr stark und muss zügig verringert werden. Der Aufbau einer nachhaltigen Energiewirtschaft in Mannheim orientiert sich an drei Zielen:

- **Verringerung der Energienachfrage** z.B. durch sparsames Nutzerverhalten, Wärmedämmung oder die Verwendung stromsparender Geräte.
- **Verbesserung der Effizienz der Energieerzeugung durch den verstärkten Einsatz der dezentralen Kraft-Wärmekopplung.**
- **Massiver Ausbau der Nutzung der Erneuerbaren Energieträger.** Auf Dauer kann eine sichere Energieversorgung nur auf die erneuerbaren Energieträger bauen.

Stadt Mannheim

Die Stadt Mannheim wird aufgefordert, ihr Klimaschutzkonzept „wiederzubeleben“. Wichtige Bausteine eines wirksamen kommunalen Klimaschutzes sind:

1. **Aufstockung der Fördermittel für die energetische Sanierung von Altbauten auf 500.000,- Euro pro Jahr.** Neben den bereits heute geförderten Ein- und Zweifamilienhäusern (Förderbudget 2006/07: Jeweils 104.000,-) müssen auch Mehrfamilienhäuser in die Förderung einbezogen werden. Die Erfahrungen mit den Förderprogrammen zur Altbausanierung zeigen, dass durch die Förderung die Klimabilanz verbessert sowie erhebliche private Investitionen angestoßen, die regionale Bauwirtschaft belebt und Arbeitsplätze im Bauhandwerk gesichert werden.
2. **Aufbau einer leistungsstarken anbieterneutralen Energieberatung für Mannheimer Bürger durch Einrichtung von zwei Personalstellen.** Der von der Stadt Mannheim ihren Bürgern angebotene „Wärmepaß“ sowie die vom Umweltforum seit dem Jahre 2003 angebotene Initialberatung (Energietelefon, Ökobaufibel, Förderübersicht, Internet-Portal usw.) sind geeignete Instrumente, um die Bürger gezielt und anbieterneutral über Sanierungsmöglichkeiten an Wohngebäuden zu informieren. Aufgrund der sehr knappen Personalkapazitäten – das Umweltforum kann für die 308.000 Bürger nur 0,1 Beraterstelle bereitstellen – fehlt es der Energieberatung in Mannheim an Breitenwirkung. Für eine wirksame Klimaschutzberatung müssen die Personalkapazitäten dem Bedarf angepasst und deutlich aufgestockt werden (Beispiel: Klimaberatung der Stadt Heidelberg und Umlandgemeinden – KliBA).
3. **Beschleunigte Fortführung der wärme- und heizungstechnischen Sanierung städtischer Gebäude.** Neben dem Ausbau des Contracting müssen auch wieder

Finanzmittel in den Haushalt 2008/09 eingestellt werden. Angesichts der steigenden Energiepreise rechnen sich diese Investitionen nicht nur für den Umweltschutz, sondern auch für die Stadtkasse. Bei Sanierungsmaßnahmen ist ein Ausbau der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung anzustreben.

4. **Darstellung des Energieverbrauches und der Energiekosten der städtischen Gebäude im Rahmen eines Energieberichtes.** Zur Verbesserung der Entscheidungsgrundlage der Stadträte sollten die Energiekosten der städtischen Liegenschaften für den nächsten Doppelhaushalt 2008/09 dokumentiert werden.
5. **Fortschreibung der Klimabilanz von 1995 und Aufstellung einer vergleichenden Erhebung für das Jahr 2005.** Für die Abschätzung der Wirkung des Klimaschutzes in Mannheim muss die veraltete Belastungsanalyse aus dem Jahre 1995 aktualisiert werden.

MVV Energie AG

Wichtige Ziele für ein Energieunternehmen wie die MVV sind die effiziente Nutzung der begrenzten natürlichen Ressourcen, der umweltbewusste Einsatz der Energie sowie die Verantwortung für die umweltschonende Energieversorgung der Zukunft. In diesem Sinne schlägt das Umweltforum der MVV folgende Optimierungen vor:

1. **Nutzung der nachhaltigen Alternativen zum geplanten Neubau des etwa 800 MW großen Steinkohleblocks beim Großkraftwerk Mannheim (GKM).** Der geplante Neubau des Kraftwerksblockes wird etwa 600 bis 700 Mio. Euro kosten. Es wird also viel Kapital für lange Zeit in die klimaschädliche Kohleverbrennung festgelegt. Damit kann sich das GKM in Zukunft zu einem schweren Hemmschuh für die Realisierung einer nachhaltigen Energiewirtschaft in Mannheim und der Metropolregion entwickeln. Alternativ müssen die Potentiale der Energieeinsparung sowie der effizienten Stromerzeugung genutzt werden. Dies kann geschehen durch folgende Maßnahmen:
 - a) **Wirkungsvolle Anreizprogramme zur Ausschöpfung der Potentiale zum Energiesparen bei den Verbrauchern.** Anzusprechen sind z.B. Prämienprogramme zur Förderung der energetischen Altbauanierung oder für stromsparende Geräte. Diese Negawatt-Kapazitäten werden bislang in Mannheim nur sehr unzureichend erschlossen.
 - b) **Ergänzung der Strom- und Wärmeerzeugung durch dezentrale Heizkraftwerke und Blockheizkraftwerke (BHKW).**
 - c) **Verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energieträger** (insbesondere bei der Solarenergie und Tiefenwärme gibt es in Mannheimer ungenutzte Potentiale).
2. **Wiederauflage des MVV-CO₂-Minderungsprogrammes** mit den Schwerpunkten „effizienter Umgang mit Strom“, Wärmedämmung, Kraft-Wärme-Kopplung und Solarthermie. Damit das Förderprogramm eine ausreichende Breitenwirkung erzielen

kann, sollten mindestens 5 % des Konzerngewinns der MVV Energie AG hierfür verwendet werden.

3. **Neuordnung der Tarifordnung für Gas, Strom und Fernwärme** mit dem Ziel, bei den Verbrauchern einen wirksamen Anreiz für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Energie zu schaffen. Dagegen begünstigen die aktuellen Tarife der MVV die Vielverbraucher.

Zur Finanzierung der breitenwirksamen Klimaschutzprogramme von Stadt und MVV weist das Umweltforum auf zwei Quellen hin:

- Die MVV erwirtschaftet große Gewinne aus dem Verkauf von Energie. Die Herstellung dieser Energie verschmutzt die Luft und beschädigt das Klima. Dieser Raubbau an unserem Klima verursacht große volkswirtschaftliche Schäden und belastet nachkommende Generationen mit einer schweren Treibhausehypothek. Daher ist der Umbau der heutigen Energieversorgung zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft eine zentrale Aufgabe. **Im Sinne eines verantwortungsbewussten Unternehmenshandelns muss in Zukunft ein angemessener Teil der Gewinne aus dem Energiegeschäft in den Klimaschutz investiert werden.**
- **Umschichtung von Haushaltsmitteln der Stadt Mannheim:** Die Stadt Mannheim fördert klimaschädliche Projekte wie z.B. den Flugplatz Neuostheim (Defizit 2004: 1,24 Mio. Euro). Das Umweltforum empfiehlt den Verkauf dieser nicht nur unwirtschaftlichen, sondern zudem auch noch umweltbelastenden Projekte. Der Verkaufserlös kann zur Minderung des städtischen Haushaltsdefizites genutzt werden; die jährlich eingesparten Subventionen können in den Klimaschutz investiert werden und damit auch zur Belebung des regionalen Baugewerbes beitragen. Hier kommen der Umweltschutz und eine wirkungsvolle Wirtschaftsförderung zusammen.

¹ Dieser Wert wurde für das Jahr 1995 von dem ifeu-Institut im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Mannheim berechnet.

² Wirkungsgrad bzw. Gesamtbrennstoffausnutzungsgrad des Großkraftwerkes. Der Wert stammt aus dem Geschäftsbericht der Großkraftwerk Mannheim AG für das Jahr 2005, S. 18.